

## „Das Image von Oberhausen verbessern“

Wirtschaftsclub sprach mit Oberbürgermeister



Klaus Lerch  
FOTO: T. THÖNE

Bei der Lösung von (Wirtschafts-)Problemen in Oberhausen wollen Oberbürgermeister Daniel Schranz und das Netzwerk Business Partner Club vertrauensvoll kooperieren. „Wir bleiben miteinander im Kontakt“, sagt Club-Vorsitzender Klaus Lerch. „Das hat uns der Oberbürgermeister am Ende unserer Veranstaltung ‘Oberhausen im Dialog’ versprochen.“ Über 50 Clubmitglieder seien der Einladung gefolgt, um im ehemaligen Werksgasthaus mit Schranz über die Themen Wirtschaft in Oberhausen und das Image der Stadt zu sprechen.

Es sei deutlich geworden, dass es Unternehmern und Geschäftsleuten wichtig sei, dass ein Stadtoberhaupt ein Macher ist, jemand, der sich gleichsam als Vorstandsvorsitzender versteht und agiert. „Er kann dann eine Stadt nach vorne bringen.“

Für viele Mitglieder gehöre aber auch dazu, dass der Gewerbesteuerersatz nicht zu hoch sei. In Oberhausen sei er es. Schranz teilte die Sorgen und betonte, dass er den Gewerbesteuerersatz senken wolle. Er wies aber gleichzeitig auf die Zwänge des Stadt-Etats hin. Bei der Frage nach dem Image Oberhausens war man sich einig, dass es darum gehe, dies durch positive Nachrichten zu verbessern. Wenn möglich mit einer Ausstrahlung deutlich über das regionale Umfeld hinaus. hell

## Räumungsverkauf bei „Juwelier Rüschenbeck“

Sie gehört seit der Eröffnung des Centros vor zwanzig Jahren dazu: Die Filiale des Familienunternehmens „Juwelier Rüschenbeck“. Seit dem 11. September 1996 ist das Geschäft im größten Einkaufszentrum Europas in Oberhausen eine Anlaufstelle für Kunden von Uhren und Schmuck. Am heutigen Dienstag, 1. März, startet ein Räumungsverkauf in der Filiale, aber nicht wegen Geschäftsaufgabe. Sondern weil die Filiale renoviert wird und in neuem Glanz erstrahlen soll. Bis zum 16. April – so lange läuft der Räumungsverkauf – verspricht der Juwelier, Ringe, Ketten und Uhren zu reduzierten Preisen anzubieten. Rund zwei Wochen soll der Umbau der Filiale dauern, die während dieser Zeit geschlossen ist. Anfang Mai werden die 110 Quadratmeter großen Geschäftsräume dann wieder eröffnet.

## Rechtzeitig vorsorgen

Warum eine Vorsorgevollmacht wichtig ist und wie man ganz einfach diese Vollmacht erstellt, erklären Justiz-Experten des Landes am Donnerstag, 3. März, kostenlos am Telefon: ☎ 0211-837-1915. In der Zeit von 15 bis 16.30 Uhr können Betroffene und Angehörige direkt Fragen stellen. Weitere Informationen zum Thema Vorsorgevollmacht sind auch im Bürgerservice des NRW-Justizportals – www.justiz.nrw.de – eingestellt. Über NRWdirekt kann zudem eine kostenlose Informationsbroschüre des Justizministeriums mit dem Muster einer solchen Vollmacht bestellt werden. Die Rufnummer lautet 0211-837-1937.

# Ideen für flexiblen Wohnungsbau

Metallbauer Ralf Kramer hat Alternative zu Wohncontainern für Flüchtlinge. Spätere Nutzung als Büros oder Einfamilien- oder Reihenhäuser möglich

Von Frank Helling

Die Unterbringung von Flüchtlingen stellt die Städte vor eine Vielzahl von Herausforderungen, nicht zuletzt in finanzieller Hinsicht. Eine Alternative zu teuren Containern oder Unterkünften in Leichtbauweise, die nach einigen Jahren abgewohnt sind, entwickelte der Oberhausener Unternehmer Ralf Kramer, Obermeister der Metallbau-Innung: flexible Wohnhäuser, die in kurzer Zeit zu errichten sind und nach der Nutzung als Flüchtlingsunterkunft weiter und damit nachhaltig verwendet werden können. „Nach fünf Jahren hat sich die Anschaffung amortisiert.“ Interessant wäre das auch für private Investoren mit kleinen Grundstücken, so Kramer.

### Expertenetzwerk Handwerk

Bei einem Treffen des Expertenetzwerks Handwerk, zu dem er Kollegen unterschiedlicher Gewerke, aber auch Vertreter umliegender Städte und städtischer Gesellschaften eingeladen hatte, stellte er das Konzept eines flexiblen Wohnungsbaus vor.

Kramer machte dabei folgende Rechnung auf: Ein Haus, in dem 24 bis 32 Flüchtlinge untergebracht werden können, kostet – ohne Grundstück – etwa 300 000 Euro. „Der wichtige Brandschutz ist dabei natürlich berücksichtigt.“ Die Finanzmittel, die eine Kommune für die Unterbringung der Flüchtlinge von Bund und Land erhält, würden die Baukosten nach fünf



Eine Computerzeichnung wie so ein flexibles Gebäude aussehen könnte. Es gibt auch die Möglichkeit, eingeschossige Gebäude zu errichten. FOTO: KRAMER

Jahren ausgleichen. „Wenn die Gebäude dann nicht mehr für Flüchtlinge benötigt werden, können sie beispielsweise für den sozialen Wohnungsbau genutzt werden oder auch als Kita oder als Einfamilienhaus.“ Ein späterer Umbau der in modularer Bauweise errichteten Häuser sei für alle möglichen Wohnformen und Wohngrößen möglich. Auch die Zahl der Geschosse ist variabel. Eingeschossige Gebäude beispielsweise hätten den Vorteil, dass sie barrierefrei



Ralf Kramer  
FOTOS: BÖGEHOLZ

sind. „Ideal zum Beispiel für Senioren.“

Aber auch eine Nutzung als Büro oder Lagerhalle sei vorstellbar. In seinem eigenen Betrieb ist diese Bauweise verwirklicht.

Dass die Gebäude vorrangig in Sandwichpaneelbauweise errichtet werden, sei ein weiterer Vorteil: „Die Möglichkeiten einer Schimmelbildung sind deutlich verringert.“ Die in Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben aus Oberhausen und Umgebung entwickelte und verfeinerte Idee hat Ralf Kramer auch durch eine Rechtsanwältin prüfen lassen. „Sie sagte, dass wir alle rechtlichen Bedingungen für eine Ausschreibung als Flüchtlingsunterkunft einhalten können.“

Die Grundkonstruktion der Gebäude besteht aus verzinkten Stahlprofilen, die Dachhaut aus Sandwichpaneelen. Ebenso die Außenwände. Zwar liegen etwa die



Beim Expertentreff erkundigten sich Interessierte über das Projekt.

Stromleitungen oder Steckdosen auf der Wand, aber sie können durch Trockenbauwände verdeckt werden. Eine Unterkellerung ist nicht vorgesehen, der Boden ist allerdings gedämmt, darunter liegen die verschiedenen Installationen. Und es gibt für jedes Gebäude einen separaten Raum, in dem die Hausanschlüsse zusammenlaufen. In den Häusern liegen die Anschlüsse für Herd und Waschmaschine; eine Außenbeleuchtung sowie eine Satellitenanlage sind ebenfalls vorhanden.

Für Ralf Kramer sind das alles überzeugende Argumente.

### Bauweise über 50 Meter Länge möglich

■ Bei dem Wohnkonzept über zwei Etagen bleibt das Modell unter einer Gesamtgröße von 400 Quadratmetern, wodurch die Brandschutzanforderungen gering sind.

■ Dieses „Basismodell“ ist auch in einer Bauweise über 50 Meter Länge möglich.

■ Weitere Infos auf [ntzwrk.de/kunden/kramer/webroot](http://ntzwrk.de/kunden/kramer/webroot)

## Verdi-Lohnsteuerservice knackt die halbe Million

Mitglieder erhielten 532 000 Euro erstattet

1000 Mitgliedern hat die Gewerkschaft Verdi im Bezirk Mülheim-Oberhausen bei ihrer Steuererklärung im vergangenen Jahr geholfen. Das Ergebnis: Die Finanzämter erstatteten 532 000 Euro. Im Vergleich zu 2014 ist die Zahl der Beratungsgespräche, die die Vertrauensleute Ortrud Bauermann-Haag, Dieter Dannenberg, Andreas Schröder und Erwin Wagner geführt haben, nahezu gleich geblieben. Allerdings wurde die Erstattungssumme um 200 000 Euro gesteigert. Die Vertrauensleu-

te, die den kostenlosen Lohnsteuerservice anbieten, sind dafür speziell geschult. Verdi-Bezirksgeschäftsführerin Henrike Greven lobt die Initiative ihrer Gewerkschaft: „Ein super Angebot für unsere Mitglieder. Die Leistungen sind im Verdi-Beitrag enthalten.“ 2016 hat das Lohnsteuerservice-Team Verstärkung erhalten. Frank Laubenburg bietet den Service im Verdi-Büro Mülheim an.

Infos: [muelheim-oberhausen.verdi.de/service](http://muelheim-oberhausen.verdi.de/service)



Das Team: Erwin Wagner, Frank Laubenburg, Henrike Greven (Verdi-Geschäftsführerin), Dieter Dannenberg, Andreas Schröder und Ortrud Bauermann-Haag. FOTO: VERDI

## 165 Minijobber weniger

19 481 Personen in Oberhausen gemeldet. Die meisten arbeiten in Handel und Gastronomie

Seit vor einem Jahr der Mindestlohn eingeführt wurde, ist die Zahl der Menschen, die als Minijobber in einem Oberhausener Unternehmen arbeiten, um ein Prozent gesunken: von 19 017 im Jahr 2014 auf 18 803 in 2015. Demgegenüber gab es bei den Minijobbern im haushaltsnahen Bereich einen Anstieg um 49 Personen auf 678. Die Zahlen stammen aus dem Quartalsbericht der Minijob-Zentrale der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (KBS).

Nach Geschlecht unterschieden zeigt die Aufstellung, dass überwiegend Frauen einen Minijob haben: zwei Drittel (12 002) sind es im gewerblichen, sogar 90 Prozent (612) im haushaltsnahen Bereich.

Die meisten Minijobber, die in einem Oberhausener Betrieb arbeiten, sind zwischen 50 und 54 Jahre alt: 2369. Etwas weniger sind es in der Gruppe der 45- bis 49-Jährigen: 2108. Die drittgrößte Gruppe sind die 54- bis 59-Jährigen: 2034, gefolgt von den Über-65-Jährigen mit 2008 Personen (plus 69). Die kleinste Gruppe sind Personen bis zum Alter von 19 Jahren: 953.

Bei den haushaltsnahen Dienstleistungen ist ebenfalls die Gruppe der

50- bis 54-Jährigen die größte (134), gefolgt von den 55- bis 59-Jährigen (111) und den 45- bis 49-Jährigen (98). 87 Minijobber sind 65 Jahre und älter.

Zum Vergleich: Die Zahl der im gewerblichen Bereich tätigen Minijobber ist deutschlandweit um 166 000 auf 6,69 Millionen zurückgegangen, ein Minus von 2,4 Prozent. Im Bereich der haushaltsnahen Beschäftigungen stieg sie hingegen um 4,1 Prozent auf rund 296 000.

Weiter ansteigend ist der Anteil der Minijobber, die eigene Beiträge zur Rentenversicherung zahlen. Sie stieg im gewerblichen Bereich von 16,8 Prozent im Dezember 2014 auf 17,8 Prozent im Dezember 2015. In den Privathaushalten sank die Zahl im gleichen Zeitraum von 14,3 auf 14,2 Prozent.

Die meisten Minijobber gibt es mit 899 107 Beschäftigten in der Altersgruppe der über 65-Jährigen, die wenigsten mit 426 114 Beschäftigten in der Gruppe der unter 20-Jährigen.

Die meisten Minijobber sind im Handel, der Instandsetzung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, im Gastgewerbe sowie im Dienstleistungsbereich beschäftigt.

## KOMPAKT Service

### VERBRAUCHERTIPP

#### Gemüsechips selber zubereiten



Petra Gülker  
F.: K. BÖGEHOLZ

Gemüsechips sind Trend und deshalb immer häufiger als Alternative zu Kartoffelchips in Supermärkten zu finden. Doch ob aus roter Beete, Pastinaken, Wirsing, Süßkartoffel, Zucchini oder Möhre: Gemüsechips enthalten relativ viel Fett, denn sie werden entweder frittiert oder gebacken, meistens mit Sonnenblumenöl. Darauf weist Petra Gülker von der Verbraucherzentrale Oberhausen hin. „Somit kommen meist mehr als 30 Gramm Fett pro 100 Gramm zusammen. Das ist ähnlich viel wie in Kartoffelchips. Damit gibt's nur geringe Unterschiede im Fett- und Kaloriengehalt.“

Für Gemüsechips und andere Snacks gelte deshalb: Besser nur ab und zu und in Maßen. Gülker empfiehlt: „Roh geknabbert oder fettarm selbst zubereitet ist Gemüse immer die beste Wahl.“

Das Rezept zum Herstellen von Gemüse- und Kartoffelchips: Das Gemüse – besonders geeignet sind Süßkartoffeln, Rote Bete, Möhren, Wirsing oder Zucchini – waschen, schälen und mit einem Gemüsehobel in dünne Scheiben schneiden. Olivenöl mit etwas Salz (nach Geschmack auch andere Gewürze) mischen. Die Gemüsechips hineingeben und mit dem Würzöl bedecken. Die Chips gleichmäßig auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech verteilen. Bei 100°Celsius in den Ofen schieben, am besten einen Holzlöffel in die Tür klemmen. Nach 30 Minuten auf 70°Celsius zurückschalten und etwa 45 bis 60 Minuten weiter trocknen. Je nach Dicke der Scheiben kann es auch etwas länger dauern.

### IN KÜRZE

**Lehrgang.** Beim Weiterbildungsinstitut Wbl am Altmarkt startet am 13. März ein Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildungsprüfung. An fünf Sonntagen wird auf die Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer („AdA-Schein“) vorbereitet. Eine Förderung über Bildungsprämie oder Bildungsscheck ist möglich. Infos und Anmeldung über das Wbl unter ☎ 0208-3771060.

**Handwerkskammer.** Der Internetauftritt der Handwerkskammer Düsseldorf – www.hwk-duesseldorf.de – wird überarbeitet und kann daher nicht aktualisiert werden. Services wie etwa die Anmeldung zu Seminaren bleiben aber aktiv geschaltet. Die überarbeitete Website steht ab Donnerstag, 3. März, zur Verfügung.

**Stellenanzeigen.** „Stellenanzeigen gestalten“ lautet der Titel eines Seminars, das das Haus der Unternehmer in Duisburg am Freitag, 4. März, von 9 bis 16.30 Uhr anbietet. Teilnahmegebühr: 390 Euro für Mitglieder. Infos auf [www.haus-der-unternehmer.de](http://www.haus-der-unternehmer.de); Anmeldung bei Heike Schulte ter Hardt, ☎ 0203-6082-204.

**Versammlung.** Zur Mitgliederversammlung am 16. März lädt der Business Partner Club in den großen Saal des TZU ein. Beginn ist um 16 Uhr. Anmeldungen sind möglich per Telefon (0208-8290-100), per Mail ([info@businesspartner-club.de](mailto:info@businesspartner-club.de)) oder per Fax an 0208-8290-101.